

Gottes Antlitz haben wir gesucht überall bei den Menschen

Ein etwas anderer Kreuzweg. KAB Thurndorf 17.02.2013

1. Station (Kirche): Jesus wird zum Tod verurteilt

Lied: O Haupt voll Blut und Wunden. 1 – 3; GL 179

Zur Erinnerung

A: Jesus wird gefoltert, vom Volkszorn verhöhnt. Er wird zum Tod am Kreuz verurteilt. Das Kreuz ist die Strafe für Aufrührer, politische Verbrecher und Sklaven. Die Machthaber wollen ihn weg haben. Sie wenden alle Ränkespiele der Verleumdung und ungerechter Beschuldigungen an. Denn so bleiben sie einflussreich.

Zum Nachdenken:

B: Du edles Angesichte haben wir gesungen. In den Gesichter aller Menschen spiegelt sich Gottes Antlitz, davon sind wir überzeugt.
Wir glauben, dass Jesus immer neu verurteilt wird, wenn bei uns Unrecht und Gewalt gegenüber Kolleginnen und Kollegen geschieht, wenn man in der Schule und im Freundeskreis verleumdet und bekämpft wird.

An einem Stacheldraht werden vier Zettel A5 befestigt. Auf ihnen stehen stichwortartig Fälle von Ungerechtigkeit in der Arbeitswelt und im Bekanntenkreis. B liest sie etwas ausführlicher vor-

Gebet:

C: Wir beten für die Menschen, deren Würde verhöhnt wird:

- die befristet beschäftigt sind: sie wissen nicht, wie es weitergeht
- die weniger für gleiche Arbeit bekommen: sie wissen, das ist nicht recht
- die verleumdet und gemobbt werden: sie spüren Ablehnung und Angst
- die betrogen und ausgenützt werden: sie werden ins Gesicht geschlagen

.... Wir bitten dich, erhöre uns

Wir beten gemeinsam: Jesus Christus, wir wollen genau hinsehen, wenn in unserer Umgebung jemand verleumdet wird, wenn Machtkämpfe ungerecht ausgetragen werden. Du hast gesagt: Was ihr dem Geringsten getan habt, das habt ihr mir getan. Lass uns das nie vergessen!

Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott,
erbarme dich unser

2. Station (Kapelle): Die weinenden Frauen. Veronika reicht das Schweißstuch.

Zur Erinnerung

A: Jesus geht mit den Frauen, die am Kreuzweg weinen, recht eigenartig um.
 „Weint nicht um mich, weint um euch und eure Kinder.“ Denn es wird Schlimmes kommen. Jesus meint den Untergang Jerusalems im Machtkampf mit den Römern. Dass Jesus Mitleid ablehnt, war für die Christen sehr schwer auszuhalten und so entstand die Legende vom Schweißstuch der Veronika. Das Mitleid mit Jesus wird damit persönlich erfahrbar.

Zum Nachdenken:

B: Könnte es sein, dass wir als Christen nicht ganz richtig liegen, wenn wir Opfer bringen in der Fastenzeit? Oder auch in der Adventszeit. Wir kennen das alle.

An einem schwarzen Tuch werden vier Zettel A5 mit Fasten-Opfern angeheftet und vorgelesen Dann aus dem Internet:

„Die Gläubigen sollen in der Fastenzeit als äußeres Zeichen von Buße und Besinnung auf Dinge verzichten, die ihnen angenehm und lieb sind – etwa auf Schokolade, Alkohol oder das Autofahren. Zudem sollen sie nur eine volle Mahlzeit am Tag und je zwei kleinere Stärkungen zu sich nehmen. (katholisch.de)

Weiter zum Nachdenken:

Jesus will nicht nur bemitleidet werden wegen unserer Sünden. Er weist die weinenden Frauen auf das Unrecht in der Welt hin. Könnte es sein, dass wir manchmal Opfer bringen, weil das Kopf und Körper trainiert. Oder weil es fromm ist und man als Christ für und mit Jesus Buße tut. Könnte es sein, dass wir dabei das Wort Jesu vergessen: Nicht Opfer will ich, sondern Gerechtigkeit.

Gebet:

C: Wir beten für die Menschen, die Opfer bringen müssen, weil die Finanzmärkte es so wollen:

- die Arbeitslosen in Griechenland, Spanien und auch bei uns.
- die Rentner und Arbeitslosengeldbezieher, die immer weniger bekommen
- die Leiharbeiter, die Aufstocker, die Minijobber
- die Toten in vielen Ländern, die wegen der Spekulation mit Nahrungsmitteln sterben

... Wir bitten dich. erhöre uns

Wir beten gemeinsam: Jesus Christus, wir wollen nicht die Augen verschließen vor dem Unrecht, das seit Jahren geschieht. Wir wollen deine Aufforderung ernst nehmen und nicht nur Opfer bringen. Wir wollen wissen, was wir gegen das politische Unrecht in der Welt tun können.

Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott,
 erbarme dich unser

3. Station (Kapelle): Simon von Cyrene

Zur Erinnerung:

A: Simon von Cyrene wird gezwungen, dem arg schwachen Jesus das Kreuz zu tragen. Er soll als erster schwarzer Heiliger verehrt worden sein, da er ein lybischer Feldarbeiter gewesen sein könnte.

Zum Nachdenken:

B: Da bleibt dem Simon nichts anderes übrig, als das Kreuz mitzuschleppen, auch wenn er lieber Feierabend gemacht hätte. Viele Menschen fühlen sich ähnlich. Da sind sie manchmal nicht ganz freiwillig in die KAB, in den Betriebsrat oder die Gewerkschaft gegangen. Und dann gibt es oft statt Feierabend noch Telefonanrufe, Unterschriftenaktionen und Sitzungen. Aber das gibt auch Kraft wie bei Simon. Vielen von uns geht es auch so: Es ist schön, für andere was tun zu können .

An einem Tuch mit dem „Hammerkreuz“ der KAB-Fahne werden 4 Zettel A5 angebracht. Stichworte für „Erfolge“ der KAB angebracht und erläuternd vorgelesen.

Gebet

C: Wir beten für die Menschen, deren Einsatz für andere nicht beachtet wird:

- für KABler, die als Vereinsmeier verspottet werden
- für Betriebsräte, die als Wichtigtuer und Betonköpfe verschrien werden
- für Gewerkschafter, die als sture Funktionäre angesehen werden
- für alle Mitträger von Kreuzen, dass sie dabei Mut und Kraft bekommen

.... Wir bitten dich, erhöre uns

Wir beten gemeinsam

Jesus Christus, wir wollen die Augen aufmachen für alle, die das Kreuz und die Not von Mitmenschen mittragen. Wir wollen erkennen, dass sie etwas verändern können, auch wenn es manchmal mühsam ist. Gib uns und ihnen den Mut, auf deinem Kreuzweg dabei zu sein.

Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott,
erbarme dich unser

4. Station (Kirche) Jesus stirbt am Kreuz

Zur Erinnerung:

A: Jesus stirbt zwischen zwei Verbrechern. Der römische Statthalter reizt die, die ihn weghaben wollten: Er schreibt: König der Juden. Die jüdischen Machthaber, und die Soldaten höhnen: Sich selbst soll er helfen, wenn er der Messias ist. Fast alle Anhänger schauen nur aus der Ferne zu.

Zum Nachdenken:

B: Das geht nicht gut aus. Da hatten sie nach dem triumphalen Einzug geglaubt, der Prophet wird siegen. Aber die Weltpolitik ist mächtig
Wir selbst trösten uns vor Leid, Tod und vor dem Scheitern oft damit, dass Gott das gleiche Schicksal auf sich nahm. Und das ist gut so. Gott weiß, wie das ist mit dem Tod und hat ihm damit seinen Schrecken genommen.
Aber könnte es sein, dass wir dabei einen ganz wesentlichen Grund für die Kreuzigung übersehen?



Das moderne Bild der Vertreibung aus dem Tempel wird gezeigt.

B liest die zwei Todesbeschlüsse vor

Nach der Heilung am Sabbat heißt es bei Markus: „Da gingen die Pharisäer hinaus und fassten zusammen mit den Anhängern des Herodes den Beschluss, Jesus umzubringen.“

Nach der Vertreibung aus dem Tempel schreibt Matthäus:

„Um die gleiche Zeit versammelten sich die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes im Palast des Hohenpriesters und beschlossen, Jesus mit List in ihre Gewalt zu bringen und ihn zu töten.“

Gebet

C: Wir beten für die Menschen, die aus politischen Gründen verfolgt werden:

- für die Christen, denen die Kommunion verweigert wird, weil sie in ihrem Gewissen anders entscheiden als die römische Behörde
- für die Kritiker der Finanzmärkte, die als Spinner verlacht werden
- für die Hinterbliebenen der sogenannten Dönermorde
- für die Menschenrechtler, die in vielen Ländern gefoltert und getötet werden

... Wir bitten dich, erhöre uns

Alle: Heiliger Gott, heiliger starker Gott, heiliger unsterblicher Gott,
erbarme dich unser

Lied: O Haupt voll Blut und Wunden 5 – 7, GL 179

Wir beten gemeinsam das Vater unser